

DER KLEINE GLÜCKSDRACHE

copyright: Ulrike Baumann

Im Glücksdrachental lebten viele kleine Glücksdrachen, rosafarbene, zitronengelbe, himmelblaue, moosgrüne, sonnenfarbige - es gab sie in allen Farben, die man sich nur vorstellen konnte. Überall gab es blühende Bäume, duftende Blumen in prächtigen Farben, eine schöner als die andere. Das besondere an diesen kleinen Glücksdrachen war, dass jeder einem Kind, einem Mädchen oder Jungen, zugeteilt war, um dieses zu beschützen, es mit schönen Träumen zu trösten, wenn es traurig war, und vor allem, ihm Glück zu bringen.

Heute war ein lustiger, übermütiger Tag im Glücksdrachental. Viele der kleinen Glücksdrachen waren damit beschäftigt, Blumen zu pflücken, um daraus das Glück für ihre kleinen Schützlinge zu flechten. Nur einer, ein zartrosafarbener kleiner Glücksdrache namens Jonathan, saß unter einem blühenden Rosenstrauch und blickte traurig in die untergehende Sonne. Er war sehr allein, denn er war der einzige Glücksdrache, der noch kein Kind zu beschützen hatte.

Wozu sollte er also Blumen pflücken, um Glück daraus zu flechten. Wofür sollte er schöne Lieder singen, damit daraus Träume für die Kinder werden. Ja, wozu war er eigentlich hier im Glücksdrachental. Die anderen Glücksdrachen waren alle so sehr mit dem Glück ihrer Schützlinge beschäftigt, dass keiner Zeit für den kleinen Jonathan hatte.

Also beschloss Jonathan das Glücksdrachental zu verlassen und sich auf die Suche nach einem Kind zu machen, das er beschützen konnte. Er pflückte noch schnell ein paar Glücksblumen, packte sie in einen kleinen Korb, der schon mit Honig und Nektar als Reiseverpflegung gefüllt war. Dass er fortging bemerkte niemand!

Er war nun schon eine Weile gegangen, seine kleinen Drachenfüße schmerzten und er war müde und hungrig. Jonathan schritt aus dem Wald heraus auf eine kleine Anhöhe, von der man aus der Ferne eine Stadt erkennen konnte. Auf dieser Anhöhe machte er Rast. Da er sehr müde von dem langen Fußmarsch war, schlief er sofort ein. Er erwachte erst am nächsten Morgen, als ihn ein vorwitziger Sonnenstrahl auf der Nase kitzelte. Jonathan setzte sich auf, gähnte und streckte sich und blinzelte in die Sonne. Es würde ein schöner Tag werden, er wusste es. "Heute finde ich mein Glückskind", sagte er und machte sich auf den Weg in die aus der Ferne grübende Stadt.

Es war eine große Stadt. Ein breiter Fluss ging mitten durch sie hindurch. Es gab zahlreiche bunte Häuser, Geschäfte mit tollen Auslagen und viele Autos. Menschen tummelten sich auf den Straßen, Schulkinder auf Fahrrädern, Mütter mit Kinderwagen, und alle, so schien es dem kleinen Glückdrachen, hatten es furchtbar eilig.

Wo finde ich hier nur mein Glückskind, dachte Jonathan. Er sah sich jedes der Kinder ganz genau an, aber leider, an dem Lächeln der Kinder konnte er erkennen, dass für diese schon ein kleiner Glücksdrache im Glückdrachental fleißig Blumen pflückte um Glück daraus zu flechten. So marschierte er tapfer weiter, Straße für Straße, Gasse für Gasse. Er blickte in jedes Fenster, ob nicht doch irgendwo noch ein Kind war, das noch keinen Glücksdrachen hatte.

Jonathan war schon den ganzen Tag lang unterwegs. Er war müde und traurig, weil er noch kein Kind gefunden hatte, für das er sorgen könnte. Er beschloss, wieder ins Glücksdrachental zurückzukehren. Vielleicht war einer der anderen Glücksdrachen krank, und er konnte ein Kind übernehmen.

Der kleine Glücksdrache bog von der Hauptstrasse in eine kleine Seitengasse ab. "Hier werde ich noch Ausschau halten", sagte er zu sich. Weil es hier große Häuser mit mehreren Stockwerken gab, flog der kleine Glücksdrache von Stockwerk zu Stockwerk, von Fenster zu Fenster. Auf einmal schlug er mit seinen kleinen rosa Flügel so schnell hin und her, damit er in der Luft stehen bleiben konnte. Er presste seine kleine Nase an ein Fenster. Denn was er hinter dieser Fensterscheibe sah, machte ihn sehr glücklich.

Da saß ein kleiner blonder Junge, er hatte heute Geburtstag. Auf einem schön gedeckten Tisch im Zimmer stand eine Torte mit 2 Kerzen. Sein Name war Florian. "Das ist mein Junge", flüsterte der kleine Glücksdrache und sein Herz wollte ihm vor Freude zerspringen. Er zwinkerte Florian zu. Außer ihm konnte ihn niemand sehen, denn Glücksdrachen können nur von Kindern gesehen werden.

"Oh wenn er mich nur sehen würde", wünschte sich Jonathan. Da hob Florian sein Köpfchen und blickte zum Fenster. Er lächelte, denn er sah den kleinen zartrosafarbenen Glücksdrachen, der ihm freundlich zwinkte. Jonathan war unsagbar glücklich. Er nahm seine aus dem Glücksdrachental mitgebrachten Glücksblumen und begann sofort daraus Glück für Florian zu flechten, während er sich auf den Heimweg ins Glücksdrachental machte.

"Endlich habe ich jemanden, und ich bin nicht mehr allein", dachte er, und ganz leise, dass nur er selbst es hören konnte, flüsterte er: "Dem kleinen Florian werde ich immer ganz viel Glück bringen! Ich werde Blumen pflücken und den ganzen Tag daran flechten. Und abends werde ich singen, damit er die schönsten Träume für die Nacht bekommt."